

# Mitten im rheinischen Urwald entstand „Anrode“



Der Mittelpunkt von Anrath ist die Kirche St. Johannes der Täufer. Foto: Stefan Finger

Das Gebiet um Anrath galt in der Römerzeit als minderwertig, es war halt die abseits liegende wilde Natur. Dort, wo heute noch vereinzelt knorrig Kopfeichen und schnurgerade Pappelalleen die Landschaft des Niederrheins prägen, war vor über 1000 Jahren wilde Natur mit Heidemooren und undurchdringbaren dichten Wäldern.

## Es begann mit einem Herrenhof

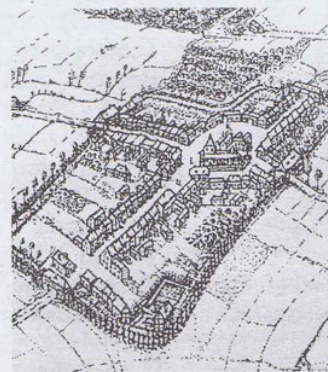
Inmitten des damaligen Urwaldes am Rhein wurden um 900 nach Christus Bäume gefällt, es entstand eine Lich-

tung. In den urkundlichen Erwähnungen wird dort ein Herrenhof unter dem Namen „Anrode“ („An der Rodung“) genannt, dem die gerodeten Flächen zugeordnet waren. In den darauf folgenden Jahren entstand eine kleine Kirche auf dem höchsten Punkt der Rodung, auch wenn es keine Berge, Hügel und Täler gibt. Von diesem Punkt des Ortes gehen, wie damals, vier Straßen ab. Eine davon ist die Viersener Straße – früher Bengd- oder Bendtstroat –, von der das Gelände um etwa zwei Meter ansteigt. Die anderen sind die Schottelstroat, heute Schottelstraße, die Hüskesstroat (heute Jakob-Krebs-Straße) und die Dimbkesstroat (Neersener Straße). Sie verbreitern sich um die Kirche herum zu einem Platz – auch das schon seit alten Zeiten.

Schon damals dienten sie nicht als Durchgangsstraßen, sondern waren Zufahrtswege für die bereits bestehenden Bauerschaften rund um „Anrode“. Für die dort wohnenden Familien war die Kirche der natürliche Mittelpunkt – zunächst als geistliches Zentrum mit Kirchgang und kirchlicher Unterweisung, später folgte die Verwaltung (vor allem die Steuerhoheit), die Gerichtsbarkeit und

schließlich ein Jahr- und Wochenmarkt. Ein Merkmal der Unabhängigkeit des Fleckens Anrath war die Verleihung des Marktrechtes.

Im Jahr 1010, also vor tausend Jahren, wurde die Anroder Kirche von der Kempener Mutterkirche getrennt und zur selbstständigen Pfarrkirche erhoben. Zum Pfarrpatron



Anrath um 1600. Die Zeichnung stammt von Ehrenbürger Gottfried Krickler. Er und seine Frau Sophie haben testamentarisch ihr Vermögen in eine Studienstiftung gewandelt.

Quelle: Stadtarchiv Willich

wählten die Anrather deshalb den Heiligen Johannes den Täufer, den „Heiligen der Einöde“, wie er auch genannt wird. Das Patronat der Kirche kam durch eine Schenkung Kaiser Otto III. an die Bene-

dictinerabtei Deutz, die dann auch in den folgenden Jahrhunderten zumeist den Pfarrer für die Gemeinde Anrath stellte.

Die Ersterwähnung von Anrath wurde in einer Urkunde des Kölner Erzbischofs Heribert (999-1021) festgestellt. „Dem Bischof ist somit auch zu verdanken, dass Anrath kirchlich von Kempen abgetrennt und zur eigenen Pfarrei erhoben wurde“, schreibt Joachim Kardinal Meisner in einem Grußwort zum Stadtteil-Jubiläum. Der Kardinal ist als Erzbischof von Köln Nachfolger des hl. Heribert. Am 1.1.1970 wurde im Zuge der kommunalen Neuordnung die Gemeinde Anrath in die neugebildete Stadt Willich eingegliedert. Viele Anrather standen einer Vereinigung mit Schiefbahn und Willich kritisch gegenüber – sie hätten damals lieber nur einen Zusammenschluss mit Neersen gesehen. Heute ist das frühere Dorf „an der Rodung“ längst in der Stadt Willich angekommen.

Wolfgang Dille

## INFO

In einem umfangreichen Jubiläumsheft ist das Programm zusammengefasst. Weitere Infos gibt es im Internet unter [www.stadt-willich.de](http://www.stadt-willich.de)

## Willichs historischer Kern liegt im Jubiläums-Stadtteil

„In Anrath liegt der historische Kern unserer noch jungen Stadt Willich“, so Bürgermeister Josef Heyes. Der Jubiläums-Stadtteil hat zurzeit 11 536 Einwohner. Die Einwohnerzahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen, wohl auch aufgrund seiner verkehrsgünstigen, aber

dennoch ländlichen Lage.

So befindet sich der einzige Bahnhof der Stadt Willich in Anrath; dazu gibt es in nächster Umgebung zwei Autobahnanschlüsse. Südlich und westlich des Ortes verläuft der Floethbach, heutzutage mehr ein Regenwasserablauf als ein richtiger

Bach, da er die meiste Zeit des Jahres trocken liegt.

„Vereine, Kirchen, Verbände, Gruppen und einzelne Bürger bringen sich ein, um den runden Geburtstag zu feiern“, freut sich der Bürgermeister. Unter der Federführung des Bürgervereins Anrath und der Stadt Willich

ist ein buntes Jubiläumsprogramm entstanden. „Das vielfältige Angebot bietet im Jahresverlauf für jeden etwas“, verspricht Karla Meindresch, die Vorsitzende des Bürgervereins – von Kabarett- und Musikabende bis zum historischen Markt.

Wolfgang Dille